

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolob“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Abonnenten werden an den Postämtern...
Die Zeitung der Ottendorfer Zeitung...
Jeder Anspruch auf Rückzahlung...
Gemeinde-Bez.-Konto Nr. 22

Nummer 91

Sonntag den 4. August 1929

28. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Bebauungsplan.

Der über Teile der Flurstücke Nr. 593, 594, 601 und 602 der Flur Ottendorf (an der Straße nach Grünberg gelegen) aufgestellte Bauungsplan und die dazugehörigen Bauvorschriften sind vom Ministerium des Innern genehmigt worden.

Der Bauungsplan liegt vom 5. August ds. J. ab vier Wochen lang im Rathaus öffentlich aus.

Ottendorf-Okrilla, am 2. August 1929.

Der Bürgermeister.

Polizeiwache.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Polizeiwache im Rathaus abends von 7 — 10 Uhr durch einen Polizeibeamten besetzt ist.

Ottendorf-Okrilla, am 3. August 1929.

Der Bürgermeister.

Dertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 3. August 1929.

Am Donnerstag abend gegen 8 Uhr trabte in munterem Galopp ein Pferd durch unseren Ort, bis es auf der Radeburger Straße angehalten wurde. Der Geschirrführer eines hiesigen Abblereibesizers nahm das heuerlose Tier vorläufig in Gewahrsam. Kurze Zeit darauf wurde aber der Ausreißer von einem Reichswehrsoldaten wieder abgeholt. Diesem war das Tier in Dobra in dem Moment entlaufen, als er es in den Stall bringen wollte.

Die Benutzer des Friedhofes werden gebeten, den Friedhof durch das Tor am Denkmal zu verlassen, da bei der Schulpforte durch den Verkehr Gefahr droht.

Lausa. In der Nacht zum Dienstag fuhr ein Dresdner Personauto in der Nähe der Kirche gegen einen Telefonmast und stürzte dann in den Stroßengraben. Der einzige Insasse und Fahrer des Wagens wurde durch den Anprall auf die Straße geschleudert, kam aber glücklicherweise mit geringen Verletzungen davon. Der Wagen mußte in stark beschädigtem Zustande abgeschleppt werden.

Kloßsche. Am Freitag früh fuhren auf dem Schänkeberg ein Motorradfahrer aus Kloßsche und ein Radfahrer aus Radeberg derart heftig zusammen, daß sie mittels Krankenauto in bewußtlosen Zustand dem Dresdner Krankenhaus zugeführt werden mußten. Der eine hat eine schwere Gehirnerschütterung, der andere einen Schädelbruch erlitten.

Dresden. Einem Beamten der 9. Schutzpolizei wache ist es gelungen, in einem Holzlager an der Leipziger Straße einen Mann auf frischer Tat festzunehmen, der sich an Schußnaben unftilich vergangen hatte.

Seidenau. Der Geschirrführer Gottfried Seider vom Rittergut Vockwitz war damit beschäftigt gewesen, Briefe vom Bahnhof Niederseiditz abzufahren. Als er mit einer Ladung von ungefähr 60 Zentnern nach dem Rittergut fuhr, dürfte ihn unterwegs ein Unwetter in bedauernswerten Zustand. An der Ecke der Unteren Dresdner Straße stürzte Seider plötzlich vom Aufsichtsbord und fiel vor die Räder seines neuen Geschirrs, die über ihn hinwegrollten, wobei er sich schwere Bein-, Arm-, Kopf- und andere Verletzungen zuzog. Der Verunglückte wurde nach dem Johanniter-Krankenhaus in Seidenau gebracht, wo er inzwischen an den Folgen des Unfalles gestorben ist. Seider war seit 15 Jahren im Rittergut Vockwitz beschäftigt.

Hosferwitz. Auf der Straße Hosferwitz-Niederpöritz kam es zu einem schweren Autounfall. Ein aus der sächsischen Schweiz kommender Personkraftwagen (hellgrün lackierte Limousine) kam auf der linken Seite der Bahndamm in voller Fahrt an. Unweit der Ortsgrenze Hosferwitz-Niederpöritz begegnete ihm ein von Dresden kommendes Kraftwagen mit Personkraftwagen. Da es dem Fahrer nicht möglich war, dem Kraftwagen auszuweichen, fuhr das Kraftwagen gegen eine Barriere, stürzte zwei Meter tief ab und begrub die vier Insassen unter sich. Die Verunglückten sind zum Teil schwer verletzt nach dem Krankenhaus gebracht worden. Der Fahrer des Kraftwagens fuhr mit unverminderter Geschwindigkeit weiter, ohne sich um die Verletzten zu kümmern, und entkam unermittelt.

Zanra. Das dreijährige Söhnchen der hiesigen Familie Karl Hoppe wurde auf der Wittweidauer Straße von einem Motorradfahrer überfahren und sofort getötet. Der Fahrer hatte seine Fahrt fortgesetzt, ohne sich um das verunglückte Kind zu kümmern, und ist leider auch unerkannt entkommen.

Cheumnitz. Infolge des heftigen Sturmes stürzte in Bernsdorf-Vorstadt in der Pappelallee das Gerüst eines Neubaus ein. Von den darauf beschäftigten Bauarbeitern wurde ein Arbeiter getötet und zwei schwer verletzt.

Widaun. Auf der Wilkau-Kirchberger Staatsstraße fuhr der Bäckermeister Gegenhardt aus Mariental mit seiner Tochter auf den Fahrrädern nach Wilkau. Ihnen kam ein Motorradfahrer entgegen, der auf der Straßenmitte fuhr, so daß Gegenhardt nach der Seite abgedrängt wurde. In demselben Augenblick kam aus Richtung Kirchberg der in Seidenitz wohnhafte Gastwirt Klemm mit seinem Motorrad und streifte beim Überholen Gegenhardt. Dieser wurde acht Meter mit fortgeschleift und blieb mit Prellungen und Verletzungen im Gesicht benntungslos liegen. Klemm stürzte und erlitt dabei einen Schädelbruch.

Limbach. Von noch nicht ermittelten Dieben wurde ein im Gebüsch liegender kleiner Fischzuchtteich abgegraben und etwa ein Zentner Karpfen gestohlen.

Sachsenberg. Während des Aufzichens des Bogels stürzte dieser beim Vogelziehen des Militärvereins „Einigkeit Carola“ plötzlich herab und fiel einem dort stehenden hiesigen Einwohner unmittelbar auf den Kopf. Der Verunglückte brach mit bedenklichen Kopfverletzungen zusammen.

Aue. Die Einverleibung Albersodas nach Aue ist am 1. August erfolgt. Bestimmungsgemäß haben von Albersoda in die Auer Körperschaften zwei Stadträte und vier Stadtverordnete einzurücken. Als Stadträte werden beider: Schettler und Eimel, als Stellvertreter Jehn und Mödel; als Stadtverordnete: Bantzenel, Jakob, Hirsch und Drechsel, als Stellvertreter Burian, Bärtschneider, Richter und Frenzel.

Reichenau. Hier verstarb der Gutsbesitzer Edmund Ernst Georg Burghardt, ein Mitglied einer seit über 300 Jahren hier ansässigen Bauernfamilie. In ununterbrochener Aufeinanderfolge ist das Stammgut von dem Vater auf den Sohn übergegangen. Der Verstorbenen, als letzter Bauerndamm des Stammgutes, hatte dieses im Jahre 1892 von seinem verstorbenen Vater übernommen und war der neunte Besitzer des Gutes. In den letzten Jahren war es pachtweise vom Schwiegerohn übernommen worden. Der Verstorbenen stand im 87. Lebensjahr.

Sächsische Politik.

Am 17. November sächsische Gemeindevahlen.

Bekanntlich hatte das Kabinett Heldt den 17. November als Tag der Gemeindevahlen in Aussicht genommen. Nach der Renwahl der sächsischen Regierung tauchten Gerüchte auf, daß diese nicht an dem Beschluß des früheren Kabinetts gebunden und daher eine Aenderung des Wahltages möglich sei.

Wie von zuständiger Stelle hierzu mitgeteilt wird, hält das Kabinett Bünge am 17. November fest, so daß an die in Frage, genau so wie in Preußen, die Gemeindevahlen durchgeführt werden.

Hundert Jahre Mundharmonika.

Von Dr. Karlfriz Bill-Klingenthal.

In der Woche vom 3. bis 11. August 1929 begeht die sächsische Harmonika-Industrie, die im Klingenthal-Radeberger Gebiet ihren Hauptsitz hat, ihr hundertjähriges Bestehen. Es war ein glücklicher Gedanke des Erzgebirgischen Konzertino- und Bandonion-Bundes, seine diesjährige Tagung im sächsischen Musikwinkel abzuhalten und sie zu einem verheißungsvollen Auftakt für die Feier des 100jährigen Bestehens der sächsischen Harmonika-Industrie zu gestalten.

Ueber den Erfinder der Mundharmonika besteht noch keine Klarheit. Einige nennen den Schuhmachermeister Weinreich aus Heiligenstadt im Eichsfeld, nach anderen soll Christian Friedrich Buschmann in Berlin als erster im Jahre 1821 Mundharmonikas unter dem Namen „Auro“ oder „Mundäolin“ hergestellt haben. Demselben Erfinder wird auch die Erfindung der Ziehharmonika 1822 zugeschrieben, der er den Namen „Bandäolin“ gab. Der Geigenhändler Götter gründete als Handwerkbetrieb die erste Mundharmonikafabrik in Klingenthal, der bald

andere Unternehmen folgten. Später wurden dann auch Ziehharmonikas (Akordions), Konzertinas und Bandonions hergestellt. Die Produktion dieser Instrumente hat sich unabhängig von der Mundharmonika-Industrie ebenfalls zu einem bedeutenden Industriezweig entwickelt.

Wenn auch heute noch die Herstellung von Saiten und anderen Musikinstrumenten von Bedeutung für den Klingenthaler Bezirk ist, so ist es doch die Harmonika-Industrie, die der Stadt Klingenthal und den mit ihr zusammengewachsenen Nachbargemeinden Zwota, Brunnödra, Georgenthal, Sachsenberg, Steinödra das wirtschaftliche Gepräge gibt.

Jährlich werden aus Deutschland rund 50 Millionen Stück Mundharmonikas ausgeführt, während der Export von Ziehharmonikas zwischen drei und vier Millionen Stück schwankt. Der Gesamtwert der Ausfuhr beträgt rund 24 Millionen Reichsmark. Die Harmonika-Industrie ist, nach der Klavier-Industrie die bedeutendste Musikinstrumentenbranche und beschäftigt nach der Reichsbetriebszählung von 1925 ca. 15.000 Arbeitskräfte. Hiervon entfallen mehr als die Hälfte auf das sächsische Vogtland.

Von der außerordentlichen Vielseitigkeit der Harmonika-Industrie sowie von der Anpassung an den Geschmack der verschiedenen Abgabebiete gibt die anlässlich der Jahrhundertfeier in der Turnhalle zu Klingenthal veranstaltete Heimatausstellung ein anschauliches Bild.

Zwei Momente charakterisieren die klingenthaler Harmonika-Industrie: eine weitgehende Arbeitsteilung und die hausindustrielle Betriebsform. Die Hausindustrie beruht zum Teil auf historischen, zum Teil aber auch auf lokalen Verhältnissen des Gebirges. Seit nicht langer Zeit, als bei den klimatischen Verhältnissen im Gebirge es nur der Heimindustrie möglich war, ausreichend Verdiensterhältnisse für die Masse der Bevölkerung zu schaffen, wobei als ferneres Moment noch hinzutritt, daß die hausindustrielle Betriebsform eine weitgehende Freiheit ermöglicht, die der Gebirgler mehr schätzt als die notwendigermaßen straffe Disziplin des Fabrikbetriebes.

Aus den bescheidenen Anfängen vor hundert Jahren ist durch die Latkraft einiger Führer naturen und, aufbauend auf der Vegetation und Geschicklichkeit der Gebirglerbevölkerung, ein blühender Industriezweig entstanden, dessen Produkte hinauswandern aus den entlegenen Waldtälern an der äußersten Südwestecke Sachsens, in die weite Welt, als Zeugnis sächsischen Gewerfleißes und deutscher Kultur.

Sport.

Sonntag, den 4. August

Die anlässlich der Jahnenwehe des Lv. „Germania“ Lomniz stattfindenden Wettkämpfe finden auch eine zahlreiche Beteiligung durch Turner und Turnerinnen des hiesigen Lv. „Jahn“. Bereits vorm. 9 Uhr wird die Jugend zum Kampf um den schlichten Eichenzweig antreten. Und gerade bei diesen Reichsjugendwettkämpfen dürfte der Lv. „Jahn“ einige schöne Erfolge durch seine Leute erzielen. Nachm. finden dann die Bezirkswettkämpfe der Älteren statt. Ob hierbei der hiesige Verein durch seine Mitglieder einige Siege erringen wird, kann vorher noch nicht gesagt werden, da bei diesen Kämpfen ziemlich hohe Anforderungen an die Teilnehmer gestellt werden. Der Verein, der sich auch an dem Festzug beteiligt, stellt bereits vorm. 11 Uhr im Hirsch, um von hier aus sich zu Fuß nach Lomniz zu begeben.

Handball.

Anlässlich der Jahnenwehe des Lv. „Germania“ Lomniz trägt die 1. Zahnmannschaft daselbst ein Verbeispiel gegen eine Radeberger Mannschaft aus. Das Spiel findet gegen 6 Uhr statt. Sämtliche Spieler werden ersucht, sich in vorchriftsmäßiger Spielbekleidung an dem Festzug zu beteiligen. Abmarsch ab Hirsch vorm. 11 Uhr. (Umkleidelokal Restaurant Rottke).

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 4. August 1929.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: (Die Beichte).

Vorm. 1/11 Uhr Kindergottesdienst

